

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 32 (1993)
Heft: 2: CAD, GIS und digitale Bildverarbeitung = CAO, GIS et traitement numérique de l'image = CAD, GIS and digital image processing
Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mittee shall act. The minutes of the grand council meeting shall be recorded by the host country and despatched to all grand council members within six weeks of each congress.

Regional headquarters

Each region shall have its own headquarters which shall be located at a country to be decided by the respective region. The regional council shall determine a suitable location for its headquarters.

In deciding on the site, due consideration should be given to travelling and accommodation costs which should not be too exorbitant. At the same time, facilities such as an efficient transport network, easy access through immigration, and good communication systems etc. should be taken into consideration. The cost of living, office rental and staff costs should also be taken into account.

Financing regional headquarters operations

Each regional council shall collect their own dues and the amount of dues shall be determined by the respective councils. Funds required for the management of their headquarters, implementation of programmes, etc. should be raised by the region through dues, donations, sponsors, conferences, symposiums, exhibitions, special projects, professional services, publications and advertisements, etc.

Contribution to IFLA headquarters' fund

Each region shall contribute an appropriate sum per member to the IFLA headquarters' central fund. Any other additional income to IFLA such as UNESCO subventions shall also

be deposited into the central fund. The central fund shall be used to develop the long range plan and other programmes managed by the serving executive committee.

Management of IFLA headquarters

To manage the IFLA central headquarters, the grand council shall nominate a senior landscape architect with a good knowledge of international affairs to act as executive director on a voluntary basis.

The executive director, who shall be based at the headquarters, shall hold office for a term of two years which can be extended by mutual agreement. He or she shall take instructions from and work closely with the executive committee on all matters, and shall represent IFLA on all official matters as directed by the executive committee.

The executive director shall be reimbursed for expenses approved by the executive committee.

Conclusion

By re-structuring IFLA as outlined above, we can ensure that some money shall always be set aside for implementing the long range plan projects. At the same time, the decentralization of the management shall bring main policy makers closer to the regions which are affected by their decisions, and whose interests they represent. We are also confident that closer co-operation among national associations in each region shall be enhanced.

Proposed by Richard Tan, first vice-president
Revised and approved by the executive committee

tailprogramm fertigzustellen und namhafte Referenten einzuladen.

Bern freut sich bereits heute, 1994 möglichst vielen die Stadt vorstellen zu dürfen. Unter den zahlreich erwarteten Gästen hoffen wir auch einige «anthos»-Leser anzutreffen. Wir werden uns deshalb bemühen, Sie laufend über den aktuellen Stand der Vorbereitungsarbeiten zu informieren.

Franz J. Meury
Stadtgärtner von Bern
OK-Präsident IFPRA 1994

Mitteilungen

Die Schönheit des Steins

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für den Naturstein, Pro Naturstein, hat ein neues Heft über «Die Schönheit des Steins» herausgegeben. Nach der ersten Publikation dieser Art mit dem Titel: «Der Weg des Steins», das der Entstehung der Gesteine gewidmet war, kommen im neuen Heft Anwender des Natursteins, Architekten, zu Wort. Die Grundlage der grosszügig illustrierten Beiträge war ein Naturstein-Symposium im Januar 1993 in Bern. (Pro Naturstein, Postfach 6722, 3001 Bern)

Ideen- und Realisierungswettbewerb für die Bundesgartenschau 2001 Karlsruhe

Auslober: Stadt Karlsruhe
Zulassungsbereich: BRD, Österreich, Schweiz, die französischen Departements Bas-Rhin und Haut-Rhin

Teilnehmer: Freie Garten- und Landschaftsarchitekten sowie Arbeitsgemeinschaften von freien Garten- und Landschaftsarchitekten mit freien Architekten unter Federführung des Garten- und Landschaftsarchitekten. Beamtete und angestellte Garten- und Landschaftsarchitekten bzw. Architekten sind nur unter Federführung eines freien Garten- und Landschaftsarchitekten bzw. im Rahmen der o.g. AG teilnahmeberechtigt.

Die Mitarbeiter von bildenden Künstlern und Sonderfachleuten ist ausdrücklich erwünscht; diese unterliegen nicht den Teilnahmebedingungen.

Preise: 1. Preis 85 000 DM, 2. Preis 65 000 DM, 3. Preis 50 000 DM, 4. Preis 35 000 DM, 5. Preis 25 000 DM. Ankäufe 90 000 DM.

Unterlagen: Die Wettbewerbsunterlagen können ab Mai 1993 beim Gartenbauamt Karlsruhe, Markgrafenstrasse 14, DW-7500 Karlsruhe 1 (Tel. 0721-133-6722 und 133-6727) gegen eine Schutzgebühr von 250 DM, zahlbar durch einen Verrechnungsscheck, abgeholt oder angefordert werden.

Ingenieurbilogie

Mitteilungsblatt Nummer 1/93

Bauen mit lebenden Pflanzen

Herausgegeben werden diese Mitteilungsblätter vom Verein für Ingenieurbilogie c/o Institut für Kulturtechnik, ETH Höggerberg, 8093 Zürich.

Nebst verschiedenen Berichten, die über die Tätigkeit des Vereins Aufschluss geben, ist besonders beachtenswert der Hinweis auf die «Neuen Bundesgesetze und ihre Bedeutung für den Wasserbau». Für die Anwendung ingenieurbilogischer Baumethoden im Rahmen des naturnahen Wasserbaues Art. 37, Art. 38 ist nun auf Gesetzesebene ein wichtiger Meilenstein gesetzt. Die Bundesgesetze sind erhältlich bei: EDMZ, 3000 Bern. Das Wasserwirtschaftsgesetz mit der dazugehörigen Verordnung ist erhältlich bei: KDMZ, Neumühlequai 10, 8090 Zürich.

Das Mitteilungsblatt «Ingenieurbilogie» kann dem Landschaftsarchitekten wertvolle Hinweise für die Planungspraxis vermitteln.

Der BSLA gratuliert

José Lardet, Lausanne, a 60 ans

Le 30 mars 1993, notre membre José Lardet à Lausanne a fêté son 60^e anniversaire. La FSAP félicite et présente ses meilleurs vœux pour les années à venir.

Am 30. März 1993 konnte unser Mitglied José Lardet in Lausanne seinen 60. Geburtstag feiern. Der BSLA gratuliert noch dem Jubilar und wünscht ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg!

Dr. Hans Friedrich Werkmeister, BDLA, Hildesheim, 80jährig

In Nummer 4/1992 hatten wir auf das literarische Schaffen des deutschen Landschaftsarchitekten und Mitarbeiters von «anthos», Dr. Hans Friedrich Werkmeister, hinweisen können. Am 6. März nun ist der Unermüdliche 80jährig geworden!

Werkmeister studierte Garten- und Landschaftsgestaltung an der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität (1938 Diplomprüfung) und an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg Kunstgeschichte (1940 Promotion zum Dr. Ing.-agr.).

Nach dem Krieg, den der Jubilar trotz Einsatz auf verschiedenen Kriegsschauplätzen heil überstand, machte er sich selbständig in seiner Heimatstadt (später Zusammenarbeit mit Partner Heimer). Seine Tätigkeit war stark international geprägt. Unter anderem hat er auch zweimal als Präsident der IFLA amtiert, und seine Welterfahrung hat sich nun in seiner literarischen Arbeit niedergeschlagen.

Dr. Werkmeister sind auch bedeutende internationale Ehrungen zuteil geworden: Lenné-Medaille in Gold seitens der J.-W.-von-Goethe-Stiftung, Basel, und ferner ist er vom französischen Kultusminister zum Chevalier im Orden für Kunst und Wissenschaft ernannt worden.

VSSG/USSP-Mitteilungen

IFPRA-Europa-Kongress 1994 in Bern

«Stadt – Natur – Zukunft»

Vom 19. bis 24. Juni 1994 findet in Bern der Kongress der IPFRA, der «International Federation of Parks and Recreation Administration» statt. Der Grossanlass, zu dem Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Welt erwartet werden, wird von der Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter (VSSG/USSP) und von der Stadtgärtnerei Bern organisiert.

Bei der «International Federation of Parks and Recreation Administration» handelt es sich um eine Dachorganisation, der heute Kommunalverwaltungen aus 33 Staaten mit ihren Gartenbauämtern sowie die entsprechenden Landesfachverbände – in der Schweiz eben die VSSG/USSP – angeschlossen sind. Ziel und Zweck dieser weltumspannenden Organisation sind die Förderung der internationalen Beziehungen und der Erfahrungsaustausch hinsichtlich Parkanlagen, Freiräumen in der Stadt, Freizeitgestaltung und Sport sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Die IFPRA-Europa veranstaltet alle drei Jahre einen eigenen Kongress. Als Gastgeberin zeichnet jeweils eine Stadt, die Mitglied der Organisation ist. Am letzten Kongress, 1991 in Orléans, konnte Bern als Kongressort 1994 vorgestellt werden. Die Bundesstadt hatte sich 1988 in Innsbruck gegen die Kandidaturen von Berlin und Stockholm mit grossem Mehr durchgesetzt. Allein an dieser Tatsache lässt sich ablesen, welch grosse Ehre es für die Schweiz, für Bern und den VSSG/USSP ist, 1994 die IFPRA-Gäste empfangen und beherbergen zu dürfen.

Der Kongress in Bern wird dem Thema «Stadt – Natur – Zukunft» gewidmet sein. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gang. Das Organisationskomitee ist zurzeit daran, das De-

Neue Schriften der ESSM für Sportanlagenbau

(ESSM) Im Bestreben, ihre Dokumente zum Sportanlagenbau anwenderfreundlicher zu gestalten, hat die Eidg. Sportschule Magglingen in Zusammenarbeit mit der Schweizer Baudokumentation an der Swissbau 1993 zwei neue, sehr gefällige Schriften präsentiert. Sie liefern Architekten, Schulbehörden, Vereinen und anderen interessierten Kreisen umfassende technische Grundlagen für den Bau von Sporthallen, Frei- und Hallenbädern.

Bestandteil der Schrift Sporthallen (ESSM 201, Fr. 58.–) ist die ehemalige Sporthallennorm. Sie vermittelt Grundlagen für Raumprogramme, Dimensionen, Raumbeziehungen und technische Einrichtungen. Neu hinzugekommen ist eine reich illustrierte Sammlung von technischen Details.

Auch bei den Hallen- und Freibädern (ESSM 301, Fr. 92.–) entspricht der erste Teil der ehemaligen Norm mit Abmessungen, Beckenkombinationen, Garderobensystemen und technischen Angaben. Der zweite Teil befasst sich mit dem hochaktuellen Thema der Bädersanierung. Es werden Wege aufgezeigt, wie Hallen- und Freibäder nicht nur technisch den heutigen Bedürfnissen angepasst, sondern gleichzeitig attraktiver gestaltet werden können. Auch dieses Werk ist mit Zeichnungen, Fotos und Schematas reich illustriert.

Erhältlich sind beide Schriften bei der Eidg. Sportschule Magglingen, Sektion Sportanlagen, und bei der Schweizer Baudokumentation in Blauen.

Umweltschutzpreis 1992 geht ins Urserental

Die finanzielle Basis des Umweltschutzpreises für den Kanton Uri ist vor fünf Jahren im Zusammenhang mit der damaligen Fernsehsendung «Supertreffer» entstanden.

Der Preis 1992 geht an zwei Empfänger im Urserental, an das Kommando des Festungskreises 23 und an die Luftseilbahn Andermatt-Gemsstock AG (LAG). Beide Preisträger nutzen das Urserental intensiv, tun dies aber rück-sichtsvoll. Grundlage dazu war ein Projekt des Ateliers Stern + Partner, Landschaftsarchitekten, Zürich.

Die vielfach gehörte Kritik, das Militär trage nicht genügend Sorge zum Alpenraum, wird hier mit einem löblichen Beispiel widerlegt. Das Militär hat im Festungskreis 23 in eigener Initiative das Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes wahrgenommen. Der zweite Preisträger, die genannte Luftseilbahn, hat in den vergangenen Jahren ihre Bahnanlagen erweitert und sich dabei für einen sanften Ausbau entschieden, der nicht den maximalen Finanzertrag verspricht. Die LAG hat sich von allem Anfang an bei ihrem Vorhaben positiv und kooperativ für die Auflagen der Umwelt gegenüber gezeigt. Sie hat erkannt, dass gerade im Tourismus eine nachhaltige Nutzung nur auf der Basis einer intakten Natur und Umwelt stattfinden kann.

Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz 1992

Auszeichnung der neuen Bundesländer

Mehr als 5000 km², das sind fünf Prozent der Gesamtfläche der ehemaligen DDR, stehen seit zwei Jahren als grossflächige Reserven unter Schutz. Damit konnte nach der Begründung des Preiskuratoriums «ein Kraftakt ausgezeichnet werden, den es in der Geschichte des europäischen Naturschutzes noch nie gab». An der letzten Ministerratssitzung vom 12. September 1990 wurde dieses Schutzprogramm mit fünf Nationalparks, sechs Biosphärenreservaten und drei Naturparks in den neuen deutschen Bundesländern verabschiedet.

Für diese beispiellose Leistung wurde dem engagierten Naturschützer und Wissenschaftler Professor Michael Succow aus Eberswalde (Brandenburg) am vergangenen 20. November 1992 der mit 50 000 Schweizer Franken dotierte Binding-Preis u.a. im Beisein des Landesfürsten Hans Adam II. von und zu Liechtenstein in Vaduz übergeben.

Neben dem alljährlich verliehenen Hauptpreis werden vom Kuratorium auch Anerkennungs-gaben an Einzelpersonen und Institutionen im Betrag von je 10 000 Schweizer Franken ausgesprochen.

Zu den Empfängern des Jahres 1992 gehören:

dipl. Ing. Christian Göldi, Schaffhausen, der sich in seiner Funktion als Leiter des Zürcher Gewässerunterhaltes mit der Revitalisierung von Bächen einen Namen weit über die Landesgrenzen hinaus gemacht hat,

das Schweizerische Institut für Baubiologie, Flawil SG, und sein Vorstandsmitglied Heinz Frick, Ruggell FL, zu gleichen Teilen, die mit Schulungen, Tagungen und gezielten Kampagnen auf dem Gebiet des biologischen Bauens Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit leisten,

die Naturkundliche Station der Stadt Linz (Oberösterreich) unter der Leitung von Mag. Gerhard Pfitzner für die vorbildliche konzeptionelle Naturschutz-Grundlagenforschung und die hervorragende Öffentlichkeitsarbeit in Form der Zeitschrift «Oeko-L», die eine breite Resonanz findet, sowie

die Auerhuhngruppe Toggenburg und benachbarte Gebiete im Kanton St. Gallen für ihr Engagement für die Erhaltung bedrohter Wildtiere und ihren Einsatz für die Ausweisung von grosszügigen Ruheazonen.

Mario F. Broggi, Kuratorium des Binding-Preises für Natur- und Umweltschutz, Vaduz FL

Ausschreibung

des Peter-Joseph-Lenné-Preises des Landes Berlin 1993

Wie alljährlich schreibt das Land Berlin auch für 1993 den Peter-Joseph-Lenné-Preis aus, und zwar für die Bereiche Gartenarchitektur, städtische Grünordnung und Landschaftsplanung einschliesslich Naturschutz.

Im einzelnen handelt es sich um folgende Aufgaben:

Aufgabe A:
Gartenarchitektur/Freiraumgestaltung
Neugestaltung des Bassinplatzes in Potsdam

Aufgabe B:
Grünordnungsplanung
Erstellen eines Grünordnungskonzeptes für den Norden der Stadt Stendal bis zur Gemeinde Uenglingen – mit Gestaltung des Bürgerparks

Aufgabe C:
Landschaftsplanung
Tegeler Fluss – Landschaftsplanerisches Entwicklungskonzept für eine naturnahe Bachlandschaft

Aufgabenausgabe und Schutzgebühr:
Die ausführlich formulierten Aufgabenstellungen mit Planungsunterlagen sind schriftlich anzufordern bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Abteilung III, Charlottenstrasse 82, W-1000 Berlin 61.

Es ist eine Schutzgebühr in Höhe von 20 DM an die Landeshauptkasse W-1000 Berlin 30, Konto-Nr. 58-100, Postgiroamt Berlin, BLZ 100 100 10, zugunsten Kapitel 14 00, Titel 119 01, Unterkonto 103 – «Lenné-Preis» –, zu entrichten. Ein Beleg über die Einzahlung mit vollständiger Adresse ist der schriftlichen Anforderung beizufügen. Die Gebühr entfällt für Teilnehmer aus ehemaligen Staatshandelsländern und aus Übersee.

Termine:

Ausgabe der Aufgaben: ab 13. April 1993

Abgabeschluss: 6. August 1993

Die Arbeiten sind unter dem Stichwort «Peter-Joseph-Lenné-Preis 1993» an die genannte Senatsverwaltung zu richten. Ausschlaggebend ist das Datum des Poststempels.

Preisgericht: 26. und 27. August 1993

Preisverleihung: 15. Oktober 1993 in der Berlinischen Galerie im Martin-Gropius-Bau in W-1000 Berlin 61 (Kreuzberg), Stresemannstrasse 110

Kolloquium: 16. Oktober 1993 in der Berlinischen Galerie

Ausstellung der eingereichten Arbeiten:

15. Oktober bis 1. November 1993 ebenfalls in der Berlinischen Galerie

Preise:

Für jede der drei Aufgaben kann ein Preis in Höhe von 10 000 DM vergeben werden. Zusätzlich können drei mit jeweils 1500 DM dotierte Anerkennungen der Karl-Foerster-Stiftung für herausragende Vorschläge zur Pflanzenverwendung ausgesprochen werden.

11. Schweizer Fachmesse
für öffentliche Betriebe + Verwaltungen
In Bern, 15.–18. Juni 1993



GEMEINDE 93
11e exposition suisse
pour les collectivités publiques
Berne, 15–18 juin 1993

Grösser und interessanter

bea. In der Zeit vom 15. bis 18. Juni öffnet die Fachmesse für öffentliche Betriebe + Verwaltungen ihre Tore. Rund 400 ausgesuchte Aussteller, attraktive Sonderschauen, interessante Rahmenprogramme und etliche Veranstaltungen machen die diesjährige *Gemeinde* zur bisher grössten nationalen Fachmesse in diesem Bereich.

Die *Gemeinde* ist die wichtigste nationale Fachmesse für öffentliche Betriebe + Verwaltungen.

Nach bescheidenen Anfängen vor über zwanzig Jahren gewann sie – besonders in den achtziger Jahren – immer mehr an Bedeutung und erfreut sich heute beim angesprochenen Publikum grosser Beliebtheit. Gezeigt wird ein reichhaltiges Angebot an Maschinen, Geräten, Einrichtungen und Technologien, welche für die Bewältigung der vielschichtigen Aufgaben der Behörden und in Verwaltungen erforderlich sind.

Der Schweizerische Gemeindeverband und der Schweizerische Städteverband übernehmen auch dieses Jahr das Patronat dieser Fachmesse, die im Zweijahresturnus durchgeführt wird.

In zehn Hallen mit über 30 000 m² und einem Freigelände mit mehr als 24 000 m² werden gegen 400 Aussteller und Firmen anwesend sein. Den grössten Anteil bilden die Mitglieder der SIK (Schweizerische Interessengemeinschaft der Fabrikanten und Händler von Kommunalmaschinen und -geräten), die mit einer eindrücklichen Gesamtschau auf einer Fläche von über 14 000 m² vertreten sind.

Eine breite Trägerschaft steht auch hinter dem Thema «Nothilfeorganisation in der Gemeinde». Verschiedene Bundesämter, schweizerische und kantonale Organisationen und Vereinigungen zeigen die Zusammenarbeit auf Stufe Gemeinde in der Not- und Katastrophenhilfe in einer dreidimensionalen Schadenlage. Grundlage dafür sind die neuen Leitbilder 95 von Armee, Zivilschutz und Feuerwehr.

An einem Informationsstand der bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) stellen Sicherheitsdelegierte aus der ganzen Schweiz die bfu vor und laden die Besucher zu einem Dialog über die drei Hauptgebiete der Unfallverhütung ein: Strassenverkehr, Sport und Haushalt, Garten und Freizeit.

Ebenfalls im Rahmen einer Sonderschau zeigen verschiedene Ämterstellen, wie in den Ge-

meinden die Energieanwendung rationell erfolgen kann und wie man den Einsatz von erneuerbaren Energien in den Gemeinden sinnvoll fördern kann.

Ergänzt werden diese Themen durch eine Vielzahl von Ausstellern im Bereich Umwelt (Abwasser, Kehricht, Kompostierung, Kanalisation, Entsorgung und Recycling).

Die *Gemeinde 93* ist leicht erreichbar! Verkehrstechnisch liegt Bern als Messeort sehr günstig: Das BEA-expo-Gelände ist leicht erreichbar mit den SBB und den öffentlichen Verkehrsmitteln der Stadt Bern (Tram 9 ab Bahnhof bis Guisanplatz). Motorisierte Besucher verlassen die Autobahn über die signalisierte Ausfahrt «Wankdorf» und folgen den Wegweisern «BEA expo».

Die *Gemeinde 93* in Bern dauert von Dienstag, 15., bis und mit Freitag, 18. Juni, und ist täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr.

Bäume für alle – Peace Trees Bern 1993

Im Herbst 1993 findet in der Stadt Bern während drei Wochen (26. September bis 16. Oktober) eine Baumpflanzaktion statt. 50 bis 70 Jugendliche und Erwachsene aus der ganzen

Welt und aus der Schweiz (im Alter von 16 bis 25 Jahren) werden etwa 60 Bäume pflanzen und dabei lernen, Konflikte auf friedliche Weise zu lösen. Gemeinsam Bäume pflanzen soll daran erinnern und zudem aufzeigen helfen, dass wir Teil der Natur sind und sie schonen müssen.

Organisatoren der Aktion sind ein kleines Team von freiwilligen Planern und Helfern in Verbindung mit dem Earthstewards Network in den USA und mit vielen seiner Mitglieder in anderen Ländern. Durch weltweite Aktionen hat sich dieses Netzwerk einen Namen als innovative und engagierte Non-Profit-Organisation im Dienste friedlicher Konfliktlösung geschaffen.

Wir arbeiten zusammen mit den städtischen Behörden – Stadtgärtnerei, Gesundheitsdienst und privaten Organisationen (Gesunde Stadt Bern, World Health Organization, Bern bleibt grün). Spenden Sie einen Baum – wir pflanzen ihn!

Wir pflanzen in Ihrem Namen Bäume für eine grüne, lebendige Stadt, Bäume für Frieden und Weltoffenheit, Bäume für junge Menschen in Konfliktgebieten.

Begleitkomitee: Gemeinderat der Stadt Bern. Projektleitung Peace Trees Bern 1993; Urs Michel, Planer/dipl. Arch. ETH c/o Planum, Zeltstr. 14, 8003 Zürich (Tel. 01/463 69 06).

Mit hohem Designanspruch können so preisgünstig lange Reihungen von IFF-Absperrpfosten zur Abgrenzung von Fahrbahnen und Gehwegen verwendet werden.

Weitere Informationen: Marke IFF, JOAS Metallerteugnis GmbH, Postfach 54, D-7401 Nehren (Tel. 07473-4708, Fax 07473-24306).

Bauadministrationsprogramme unter MS-Windows

Winbau wurde im November 1991 durch die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung CRB geprüft und hat somit als erstes Komplettprogramm unter Windows den CRB-Test bestanden. Winbau deckt sämtliche Arbeiten ab im Bereich Devisierung mit NPK Bau 2000, Offertvergleich + Vergabe, Kostenvorschlag, Baukostenkontrolle und Abrechnung. Winbau arbeitet direkt mit anderen Windows-Programmen wie Textverarbeitung oder Tabellenkalkulation zusammen. In Vorbereitung ist die Verknüpfung mit dem 3D-CAD-System Cadvance für Windows!

Winbau spricht vorwiegend die Planer an, welche sich bis jetzt noch nicht entschlossen konnten, ihre Administration auf EDV umzustellen, oder welche auf eine bedienerfreundliche EDV-Lösung umsteigen wollen.

Winbau wird von PTO P. Petillo, 5212 Hausen, verkauft, installiert und geschult. Die Kundenbetreuung nach dem Verkauf wird durch PTO und Schneider PC-Soft mittels Telefonhotline gewährleistet.

PRODUKTE + DIENSTLEISTUNGEN

Humus auf die Dächer blasen

Die Berner Firma Weiss + Appetito Spezialdienste AG ist jetzt in der Lage, Humus zur Begrünung auf Dächer zu blasen. Bisher musste er sackweise abgefüllt und einzeln oder mit dem Kran auf die Dächer gehievt werden. Weil normale Saugwagen den Humus zu sehr zusammenpressen, entwickelte die Firma ein patentiertes Spezialfahrzeug.

In Zusammenarbeit mit befreundeten Konstruktionswerkstätten entwickelte die Weiss + Appetito Spezialdienste AG ein weltweit einzigartiges Fahrzeug, das den spezifischen Umständen des Blasens von Humus optimal Rechnung trägt. Der Anhänger verfügt über einen Schiebeboden, der den Humus auf eine Schnecke bringt. Diese überträgt die Erde locker und dosiert auf das Gebläse, welches das Material in Schläuchen von bis zu 100 Meter Länge in die Höhe fördert.

Pro Stunde können mit dem Fahrzeug und zwei Personen je nach Verhältnissen zwischen 10 und 15 m³ Humus befördert werden. Der Anhänger ist so breit, dass der Humus mit Lastwagen direkt eingekippt werden kann. Für den Transport kann er auf die Standardbreite von 2,50 m zusammengeklappt werden.



Dank einem neuen, von der Weiss + Appetito Spezialdienste AG entwickelten Verfahren lässt sich sogar Humus schnell und kostengünstig auf Flachdächer blasen.

Weitere Auskünfte: Weiss + Appetito Spezialdienste AG, 3018 Bern, Tel. 031/981 23 23.

IFF-Design-Absperrpfosten, Serie 740

Der Ausgangspunkt ist ein schlichter runder Absperrpfosten, der funktional und formal durchgestaltet wurde, so dass ein klares, harmonisches Erscheinungsbild die Absperrfunktion wahrnimmt. Die optimale Funktionsübernahme wurde auch dadurch sichergestellt, dass der angebotene Standarddurchmesser für handelsübliche Bodenhülsen passend ist.



Literatur

Grüne Dächer für Berlin

56 Seiten, Format A4, farbig reich illustriert, DM 10.–

Schrift der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz Berlin

Erhältlich beim Kulturbuch-Verlag, Sprosserweg 3, Postfach 47 04 49, DW-1000 Berlin 47

Die instruktiv bebilderte Broschüre will ein sinnvoller Schritt sein, einerseits die langjährige Tradition begrünter Dächer in Berlin fortzuführen, und andererseits das Machbare und ökologisch Sinnvolle der Dachbegrünung für Laien und Fachleute aufzuzeigen. Dazu werden ökologische, bautechnische und vegetationspezifische Aspekte vermittelt, objektiv und produkteneutral. Der Schrift ist viel Erfolg zu wünschen.

Flur- und Waldwege heute: asphaltiert, betoniert, befestigt

Arbeitsgemeinschaft Culterra 1

Bristol-Stiftung – Ruth und Herbert Uhl, Forschungsstelle für Natur- und Umweltschutz 1993

FL-9494 Schaan, Im Bretscha 22

Über die Tendenz zum Güterwegebau mit Hartbelägen und die Auswirkungen auf Umwelt und Landschaft, heisst der Untertitel der Schrift der Arbeitsgemeinschaft Culterra (Philipp Bachmann, Thomas Bachmann, Isabelle Baeriswyl, Monika Reinwand, Ueli Wittwer). Und im Vorwort des Herausgebers wird die vorliegende Arbeit als in hohem Masse den Zielsetzungen der von der Bristol-Stiftung eingerichteten Forschungsstelle entsprechend bezeichnet. Die Stiftung will mit ihrer Forschungsstelle mithelfen, eine Brückenfunktion zwischen Grundlagenforschung und deren Anwendung zu fördern.

Angeht die Übererschliessungstendenz, bedingt durch das ungebremsste Wachstum von Bevölkerung und Wirtschaft, erfüllt die Culterra-Studie eine wichtige Aufgabe und Aufklärungsarbeit. Die broschierte Schrift (124 Seiten, Format 16,4 x 24 cm) ist schwarzweiss reich illustriert.